

Stadt-IMPULSE



DIE LINKE -Stadtverband Strausberg

Ausgabe
Juni 2010

Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung

Am 8. Mai fand in der Tonhalle in der Hergermühlenstraße eine Gedenkveranstaltung anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung Europas vom Hitlerfaschismus statt. Eingeladen hatten die Strausberger Vereine im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e.V., ISOR, der GRH, Rot-Fuchs, die DKP sowie der Ortsverband der LINKEN. Der Einladung waren rund 100 Bürgerinnen und Bürger, so auch Strausbergs Bürgermeisterin Frau Elke Stadeler, gefolgt.

In einem halbstündigen beeindruckenden Programm stimmte die Interessengemeinschaft Singen und Musizieren die Gäste in die Veranstaltung ein.

Worte zum Gedenken sprach Generaloberst a.D. Wolfgang Reinhold. Für ihn sei es selbstverständlich, dass der 8. Mai würdevoll und in großer Achtung vor den Toten und den Überlebenden, die an den verschiedenen Fronten gegen den Faschismus gekämpft haben, begangen wird.

1949 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien zurückgekehrt, war für ihn der Schwur „Nie wieder Krieg und Faschismus!“ – in der DDR Staatsdoktrin – Leitgedanke seines Lebens, Grundsatz seiner politischen und militärischen

Verantwortung. Er teile den Stolz darauf, dass die Nationale Volksarmee nie an einem Krieg beteiligt war. Da aber so vieles in der menschlichen Erinnerung verblasst oder bewusst aus politischen Motiven vergessen werden soll, sei es zwingend notwendig, dagegen anzugehen und den Jüngeren, die selbst den Krieg und die Nachkriegszeit nicht erlebt haben, die historischen Wahrheiten zu vermitteln. Einige davon seien:

- Kriege sind kein Mittel zur Lösung von Konflikten.
- Der Sieg im 2. Weltkrieg war eine gigantische historische Leistung der Alliierten.
- Den entscheidenden Anteil aber hatte die Sowjetunion. Sie trug die Hauptlast, hatte die größten Verluste und wie kein zweites Land die schlimmsten Zerstörungen ihres Territoriums.
- Heute ist es wieder allerhöchste Zeit, dem Krieg und dem wiedererstehenden Faschismus Einhalt zu gebieten.

Mit einer Minute des Schweigens endete die Gedenkveranstaltung. Anschließend legten die Veranstalter einen Kranz am Mahnmal für die Opfer des Faschismus nieder.

Ottomar Hiller

Pressemitteilung des Stadtverbandes der Partei DIE LINKE

Am 20.05.2010 beriet der Stadtverband gemeinsam mit den BO-Vorsitzenden zu aktuellen Fragen. Bernd Sachse informierte als Parteitage delegierter über den Verlauf der 1. Tagung des 2. Bundesparteitages, und es wurde ein Beschluss zur Führung der Programmdiskussion im Stadtverband Strausberg gefasst.

Unter Aktuelles wurde beschlossen, dass der Stadtverband sich in die Unterstützerliste des Aufrufs „Brandenburg nazifrei“ einträgt.

In der Beratung des Stadtverbandes mit dem Fraktionsvorstand der Stadtfraktion wurden die Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden Meinhard Tietz zur Kenntnis genommen und Kritik an der ungenügenden Informationspoli-

tik der Fraktion gegenüber dem Stadtverband geübt.

Der Stadtverband und die BO-Vorsitzenden äußerten die Erwartung, dass sich die Stadtfraktion zielstrebig für eine weitere Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in der Stadt Strausberg einsetzt.

Wer kann uns helfen?

Für eine Dokumentation „20 Jahre Friedensfest“ **sucht die AG Friedensfest FOTOS**, insbesondere aus den Anfangsjahren. Speziell suchen wir je ein Foto von Karl Riese und Werner Otto.

Wer helfen kann, wende sich bitte direkt an Erika Schulz: Tel. (0 33 41) 42 24 51 E-Mail: manne.sch@web.de

Beschluss des Stadtverbandes der Partei DIE LINKE Strausberg zur Diskussion des 1. Entwurfs des Parteiprogramms im Stadtverband

Nach intensiven, kontroversen und konstruktiven Diskussionen innerhalb der vom Parteivorstand berufenen Programmkommission zur inhaltlichen Grundlinie und zu einzelnen Kernaussagen eines künftigen Parteiprogramms wurde der entstandene Entwurf einstimmig von den anwesenden 14 Mitgliedern der Programmkommission verabschiedet, am 20. März 2010 als 1. Entwurf eines neuen Parteiprogramms der Partei DIE LINKE dem Parteivorstand vorgestellt und zur Debatte in der Mitgliedschaft und in der Öffentlichkeit unterbreitet. Unsere Mitglieder haben die Veröffentlichung des ersten Programmentwurfs nach über eineinhalbjähriger intensiver Arbeit der Programmkommission begrüßt. Damit besitzen wir eine gute Grundlage für eine gemeinsame, konstruktive Diskussion.

Inzwischen hat die Organisation der Programmdebatte begonnen. In einigen Landesverbänden wurden bereits Programmkommissionen der Länder gebildet, die den Prozess der Debatte organisieren, koordinieren, die Ergebnisse auswerten und eine entsprechende wirksame Öffentlichkeitsarbeit realisieren.

Ab September/Oktober 2010 finden Regional Konferenzen statt. Konkret geplant sind Konferenzen bereits von einer Reihe von Landesverbänden, darunter auch in Brandenburg. Im November 2010 findet ein Programmkonvent der Partei DIE LINKE mit thematischen Foren statt. Im 1. Quartal 2011 soll von der Programmkommission ein 2. Entwurf veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden. Im November 2011 erfolgt ein Mitgliederentscheid, durch den das neue Programm der Partei DIE LINKE verabschiedet wird.

Davon ausgehend beschließt der Stadtverband:

1 Alle Basisorganisationen sind aufgerufen, ihren Mitgliedern zu empfehlen, sich sowohl mit diesem 1. Entwurf als auch den Meinungsäußerungen dazu aus der Partei und der Öffentlichkeit zu beschäftigen. In Mitgliederversammlungen sollten Kernaussagen des Entwurfs zur Diskussion gestellt und um gemeinsame Positionen gerungen werden.

2 In seinen monatlichen Sitzungen nimmt der Stadtverband Stellung zum aktuellen Stand der Programmdiskussion, zu auftretenden Meinungsäußerungen und →

Fragen und sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen.

3 Zur Unterstützung der Programmdebatte organisiert der Stadtvorstand die Teilnahme interessierter Genossinnen und Genossen an zentralen Veranstaltungen des Kreis-, Landes- und Bundesvorstandes der Partei DIE LINKE sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

4 Der Stadtvorstand organisiert in den Monaten Juli, September, November 2010, Januar, März und Mai 2011 Diskussionsveranstaltungen für die Genossinnen und Genossen des Stadtverbandes mit kompetenten Gesprächspartnern aus den Gremien der Partei zu Schwerpunkten, insbesondere strittigen Fragen in der Programmdebatte.

Solche Schwerpunkte sind:

- Der Kapitalismus am Beginn des 21. Jahrhunderts. Charakter und Widersprüche, Potenzen und Grenzen. Was ergibt sich daraus für die politische Strategie der Partei DIE LINKE? Programmatische Nah- und Fernziele.
- Der demokratische Sozialismus. Ziel und Weg. Wie und mit wem wollen wir einen grundlegenden Politikwechsel erreichen? Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit und/oder Freiheit?
- Opponieren oder/und Regieren Voraussetzungen und Erfordernisse, Chancen und Risiken. Pragmatismus und Kompromisse oder Prinzipienlosigkeit.
- Grenzenloses oder Grenzen beim

ökonomischen Wachstum. Ökonomie und Ökologie. Wie kommen wir zu einer demokratischen, sozialen und ökologischen Erneuerung, zu einem Politikwechsel, mit dem Alternativen gegen Sozialabbau, Krieg und Demokratiedefizit mehrheitsfähig werden?

- Pluralismus und Debattenkultur. Wie schärfen wir das programmatische Profil einer demokratisch-sozialistischen Partei? Wie wollen wir die Eigentums- und Machtstrukturen in der Gesellschaft verändern? Parteiprogramm und Wahlprogramme.

Den Abschluss bildet eine Gesamtmitgliederversammlung, die das Votum des Stadtverbandes zum Programmwurf und die Empfehlung zum Mitgliederentscheid beschließt. Der Zeitpunkt wird später festgelegt.

Aus der Analyse der Bürgermeisterwahl 2010 in Strausberg (1. Entwurf)

(Erbereitet vom Stadtvorstand der LINKEN Strausberg, von der Fraktion der LINKEN in der Stadtverordnetenversammlung und dem Wahlaktiv)

Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 beschäftigten sich der Stadtvorstand und die Fraktion der Linkspartei mit der bevorstehenden Bürgermeisterwahl. Das war, wie sich zeigte, viel zu spät für die Gewinnung eines geeigneten Kandidaten und seine langfristige Vorbereitung auf eine solche Aufgabe. Zudem wurde dabei versäumt, gründlich und nicht begrenzt auf einen kleinen Personenkreis Chancen und Risiken eines eigenen Kandidaten, seine notwendigen Eigenschaften, Möglichkeiten und Grenzen angesichts potentieller Wettbewerber und des politischen Umfelds in Strausberg kritisch zu bewerten.

Nach offensichtlich von beiden Seiten nur halbherzig geführten Gesprächen mit dem Kooperationspartner in der Stadtverordnetenversammlung (SPD) über die Möglichkeit, einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen bzw. gemeinsam einen Kandidaten zu unterstützen, fasste der Stadtvorstand den Beschluss, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Am 15.8.2009 wählte eine Gesamtmitgliederversammlung der Linkspartei den Genossen Uwe Kunath zum Kandidaten für die Bürgermeisterwahl...

Uwe Kunath (46) war bis zu seiner Nominierung zum Bürgermeisterkandidaten den meisten Wählern weitgehend unbekannt. Selbst innerhalb der Partei DIE LINKE kannten ihn

viele Mitglieder wenig oder überhaupt nicht... Er hat mit großem persönlichen Einsatz für seine Kandidatur gekämpft, mehr vermutlich als die anderen Bewerber. Vor allen Dingen wurde er von Veranstaltung zu Veranstaltung selbstbewusster. In beiden Foren mit allen anderen Kandidaten ... konnte er den Erwartungen ... nicht gerecht werden. Hier fehlte ihm die Erfahrung der beiden aussichtsreichsten Mitbewerber.

Ein großes Problem in den Foren war die Unterstützung durch die Mitglieder. Während insbesondere die Unterstützer von Elke Stadelers unseren Kandidaten aus dem Konzept brachten, hielten sich unsere Mitglieder sehr zurück...

Außer den Abgeordneten der LINKEN im Landtag und im Bundestag Kerstin Kaiser und Dagmar Enkelmann hatte Uwe eigentlich keine prominenten Unterstützer aus der Stadt... Bürgermeisterwahlen sind Personalwahlen. Hier reagiert der Wähler meist anders als bei Wahlen parlamentarischer Vertretungen. Er sucht bei einem Kandidaten vor allem Sachkenntnis in der Verwaltungstätigkeit, Urteilsfähigkeit, Seriosität, überzeugendes Auftreten, politische Korrektheit, Überzeugungen... Ausgehend von den Ergebnissen der Kommunalwahl 2008, bei der DIE LINKE 42 % der Wähler für sich gewinnen konnte, gab es unbewusst

einen zu hoch geschraubten Optimismus, dass Uwe Kunath ohnehin in die Stichwahl käme... Wie wichtig die rechtzeitige und zeitnahe Information des Wählers ist, zeigt das Ergebnis der Stichwahl. Ausschlaggebend für den Wahlsieg Frau Stadelers waren die Briefwähler... Wenn DIE LINKE in acht Jahren beabsichtigt, einen linken Bürgermeisterkandidaten ins Rennen zu schicken, muss dieser langfristig aufgebaut und ins „Rampenlicht“ gebracht werden. Wir sollten uns in nicht allzu langer Zeit Genossinnen und Genossen aussuchen, die dazu willens und geeignet sind.

Einladung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg und der Verein zur Förderung des alternativen Denkens Strausberg laden ein.

Quo vadis Ostdeutschland?

Ostdeutsche Identitäten und Lebenslagen
20 Jahre nach dem Umbruch

**Am Donnerstag, 24. Juni 2010, 18 Uhr,
15344 Strausberg, Wallstraße 8, Linkstreff**

Mit Dr. Reinhard Liebscher, Geschäftsführer
des Sozialwissenschaftlichen
Forschungszentrums Berlin-Brandenburg e.V.

Glückwünsche im Juni



Foto: A. Fortunato

Gen. Andreas Nelk	am 04.06.	zum 56.
Genn. Simone Schubert	am 05.06.	zum 46.
Genn. Hildtraut Mattausch	am 11.06.	zum 77.
Genn. Sonja Herrmann	am 11.06.	zum 64.
Gen. Raimund Kokott	am 14.06.	zum 80.
Genn. Elfriede Stumpf	am 14.06.	zum 81.
Genn. Eva Eichler	am 16.06.	zum 79.
Gen. Ottomar Hiller	am 16.06.	zum 80.
Genn. Gerda Lüty	am 20.06.	zum 82.
Genn. Isolde Lindner	am 22.06.	zum 77.
Gen. Georg Gensel	am 21.06.	zum 83.
Gen. Martin Weller	am 30.06.	zum 79.
Gen. Erwin Reichert	am 31.05.	zum 80.
Gen. Günter Krämer	am 02.07.	zum 81.
Gen. Horst Weiß	am 02.07.	zum 78.
Genn. Christa Ehmke	am 03.07.	zum 79.
Genn. Gabriele Bartke	am 04.07.	zum 62.
Gen. Horst Damm	am 05.07.	zum 68.
Genn. Ursula Gensel	am 06.07.	zum 83.
Gen. Horst Silbersack	am 06.07.	zum 77.

Stadtverband

DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender: Christian Steinkopf
Tel.: 01 52/02 00 89 26,
E-mail: steinkopf.ch@gmx.net

Stadtfraktion

DIE LINKE. Strausberg

Vorsitzender: Meinhard Tietz
Tel.: 0172/8266595

www.dielinke-fraktion-strausberg.de

E-mail: info@dielinke-fraktion-strausberg.de

Stadt-IMPULSE

DIELINKE. Stadtverband Strausberg,
Redaktion: G. Kreißig (V.i.S.d.P.), G. Stephan, S. Köhler
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle DIE LINKE.,
Strausberg, Gr. Straße 76

Öffentl. Sprechstunden: montags ab 16 Uhr